

Nr. 13

Kirchliches Amtsblatt

für Mecklenburg

Jahrgang 1938

Ausgegeben Schwerin, Sonnabend, den 2. Juli 1938

Inhalt: Bekanntmachung:

153) Aufruf zur Besinnung!

153) G.-Nr. / 35 / I 42.

Aufruf zur Besinnung.

Dem Oberkirchenrat sind dieser Tage aus mehreren Gemeinden unserer Landeskirche Rundgebungen zugegangen, die sich mit der Rede unseres Landesbischofs auf der Sportpalasttagung in Berlin vom 28. Mai d. J. befassen. Obwohl die Texte dieser Gemeinderundgebungen, nach der Einheitlichkeit ihres Wortlautes zu urteilen, sämtlich nur ein und dieselbe Person oder ein und denselben Personenkreis als Verfasser haben können, also mit Vorbedacht und Überlegung angefertigt sein müssen, entsprechen ihre Angaben über den Inhalt der Sportpalastrede durchweg weder dem Wortlaut noch dem Sinn der tatsächlichen Äußerungen des Landesbischofs. Damit werden zwar die Folgerungen, die in den Rundgebungen aus jenen angeblichen Äußerungen des Landesbischofs gezogen sind, von selbst hinfällig, aber bestehen bleibt die erschütternde Tatsache, daß sich verantwortungslose Elemente gefunden haben, die unter Vorpiegelung falscher Tatsachen und Unterdrückung und Entstellung wahrer Tatsachen gutgläubige Amtsträger und Gemeindeglieder unserer Landeskirche in einen Feldzug des Hasses und der Verleumdung hineintreiben, und zwar unter ausdrücklicher Berufung auf „die Heiligkeit Gottes, die Kirche Jesu Christi, das deutsche Volk und ihr eigenes Seelenheil“.

Dieses Vorgehen richtet sich selbst.

An alle aber, die guten Willens sind, möchte der Oberkirchenrat auch in dieser Stunde die Mahnung richten, daß sie, wenn sie sich ein Urteil in der Sache selbst bilden wollen, erst einmal die Ansprache unseres Landesbischofs vom 28. Mai 1938, deren vollständiger Wortlaut in der Nummer 23 der Wochenzeitung „Deutsches Christentum“ vom 5. Juni 1938 auf Seite 2 veröffentlicht ist, mit dem Ernst, den christliche Wahrhaftigkeit erfordert, sich zu eigen machen. Nur auf diese Weise ist es möglich, die Hindernisse zu überwinden, die sich allen Bemühungen um das Zustandekommen des innerkirchlichen Friedens immer wieder entgegenstellen; denn anders als im Geiste der Aufrichtigkeit und der Liebe und mit dem Ziel echter religiöser Duldsamkeit können die religiösen und kirchlichen Probleme unserer Tage nicht gelöst werden.

Schwerin, den 1. Juli 1938.

Der Oberkirchenrat.

Dr. Schmidt zur Nedden.

